

Jahresrückblick 2021,

Liebe Kundinnen und Kunden,

2021 hat es zumindest mal wieder genug geregnet. Dies hat fast vergessene Herausforderungen bereitet, denn wir mussten immer schauen wann können wir z.B. im Freiland pflanzen. Trotz dieser Herausforderungen war es unheimlich wichtig, dass nach einigen sehr trockenen Sommern, der Boden bis in tiefere Schichten durchfeuchtet wurde.

Wie in jedem Jahr sehen wir, was aus unseren Entscheidungen in der Anbauplanung und Sortenwahl geworden ist. Beispielhaft ist hier der Fenchel, wir haben in der Planung auf besonders hitzeresistente Sorten gesetzt, dadurch konnten wir sie nicht immer in der gewünschten Größe beliefern. Auch bei den Kartoffeln haben Sie sicher gemerkt, dass dieses Jahr alle klein sind. Auch das hat mit unserer Suche nach Kartoffel Sorten mit besonderer Hitzetoleranz zu tun. Was in diesem feuchten Wetter dann zu einem frühen Krautfäulebefall geführt hat. Wir als Demeterbetrieb setzen hier kein Kupfer als Fungizid ein, auch wenn dies im Demeter Wein- und Obstbau, regelmäßig angewendet wird. Geschmacklich können unsere Kartoffeln aber wie jedes Jahr unseren Gaumen erfreuen und überzeugen.

Corona hat uns auch in diesem Jahr begleitet, es ist uns gelungen die betrieblichen Maßnahmen, so zu gestalten, dass die Sicherheit im Betrieb gewährleistet ist und dennoch die Auswirkungen vor allem auf unsere Mitarbeiter im Alltag möglichst gering sind. Durch unser Hygienekonzept konnten wir Ansteckungen im Betrieb bisher vermeiden.

Personell fehlen immer noch Fachkräfte und zuverlässige erfahrene Mitarbeiter im Betrieb, daher werden wir den Anbau etwas verkleinern, um so das Begonnene gut mit dem bestehenden Team zu schaffen. Sollten wir gute neue Mitarbeiter finden, sind wir schnell wieder in der Lage unseren Anbau wie gewohnt zu erweitern.

Hin und Her beim Schweizer Abo

Wir freuen uns, dass die Zollverwaltung in Bern erst mal einen Aufschub der Regeländerung beschlossen hat. Dadurch können wir ein weiteres Jahr unsere Kunden in der Schweiz beliefern. Wir hoffen darauf, dass es am Ende eine gute Lösung, vor allem für die Region geben wird, die uns mehr verbindet als trennt.

Ausblick in die Zukunft

Unser Leben ist geprägt durch Erlebnisse und Erfahrungen, auf Grund dieser treffen wir unsere Entscheidungen, das lässt sich natürlich auch auf den Betrieb übertragen. Mit alle unseren Erlebnissen und Erfahrung im Rucksack, machen wir uns auf die Zukunft zu gestalten. Daher werden wir im nächsten Jahr einiges Neues ausprobieren.

Wir starten ein **Market Gardening Projekt** hier direkt am Betrieb, dabei wollen wir ausprobieren, wie sich eine reduzierte Bodenbearbeitung auswirkt. Dort soll sich auch das Selbsternten konzentrieren, um mehr an einer Stelle anbieten zu können. Es sollen 4 mal 10 Beete mit ca. 25m Länge und 1m Beetbreite angelegt werden. Der Anbau auf dieser Fläche ist intensiver, die Beete sollen immer mit einer Kultur belegt werden, damit das Bodenleben, immer aktiv, und dauerhaft erhalten bleibt. Zusätzlich sollen Mulch verfahren und weitere alternative Anbausysteme getestet werden.

Für alle die selbst keinen Garten haben und schon immer ihr eigenes Gemüse anbauen wollten, werden wir **Mietgärten auf dem Hof** einrichten. Bei uns heißt das dann ganz alemannisch „**Summer Bündli**“. Sie können dann eine Parzelle für eine Saison mieten. Wir kümmern uns um die Grundbodenbearbeitung und bepflanzen ca. die Hälfte mit einer Anfangsbepflanzung. Danach können Sie selbst kreativ nach Ihren Wünschen den Anbau gestalten. Saatgut und Jungpflanzen können Sie dann bei uns erwerben. Ein Garten hat ca. 40m². Wenn Sie mehr erfahren möchten, melden Sie sich einfach bei uns.

Alles Neue bringt aber nicht nur Neues, sondern es muss auch Liebgewonnenes weichen. Die Einkaufsgewohnheiten haben sich auch durch Corona verändert. Daher werden wir **zwei Wochenmarktstage** im

neuen Jahr nicht mehr weiterführen. Das betrifft **Dienstag in Lörrach**, auf dem Wochenmarkt und **in Basel auf dem Marktplatz**, werden wir nur noch am **Samstag** vertreten sein.

Jetzt aber noch mal zu etwas Neuem. Seit einem Jahr sind wir mit einer Verbrauchergruppe in Kontakt, die eine **Solidarische Landwirtschaft** gründen möchte und dafür einen Betrieb sucht. Jetzt ist die Wahl auf uns gefallen und wir sind dabei die SoLaWi DreiLand zu gründen. Wir werden dieses Modell in unseren Betrieb integrieren, und wir versuchen gemeinsam nach und nach die Ziele umzusetzen, die wir uns als Gruppe gestellt haben. Interessenten können sich direkt an die SoLaWi wenden. Email: solawi.dreiland@gmail.com

In der Anbauplanung haben wir uns als weiteres Ziel gesetzt, noch **mehr samenfeste Sorten** einzusetzen, hier können wir diese auch sehr gut im Market Gardening, auf kleiner Fläche, direkt vor meinem Bürofenster testen.

Zur Henne gehört der Hahn, daher haben wir uns entschieden im nächsten Jahr auf **Zweinutzungshühner** der ÖTZ zu setzen. Mit Demeter zusammen wurde hier eine Henne über mehrere Jahre gezüchtet, die zwar etwas weniger Eier legt, aber dafür der Hahn als Bruder der Legehennen, genügend Fleisch ansetzt, um diesen zu verwerten. Eine dieser Hennen kostet dann 25€ statt bisher 16€, daher werden wir die Preise moderat anheben müssen, da auch die Legeleistung um ca. 15-20% geringer ist. Mit unserer bestehenden Legehennen Haltung im Mobilstall, und dieser Hühner Rasse, haben wir viel für die **Tiergesundheit, das Tierwohl und die Nachhaltigkeit** unserer Eier gemacht. Jetzt brauchen wir nur noch SIE, wenn jeder Eierkunde einmal im Jahr ein Suppenhuhn kauft und die Produkte aus dem Bruderhahn, dann kann es funktionieren, dass wir eine kostendeckende UND tiergerechte Legehennenhaltung realisieren können.

Ein Blick auf unsere Produktionskosten und Ihre Preise

Alles wird teuer und früher war alles besser! Ist das so oder war es nur anders?

Auch wir merken deutlich das viele Produkte, die wir für unseren Anbau brauchen stark gestiegen sind. Das fängt beim Heizöl, Diesel, Hackschnitzel an und hört beim Vlies und bei den Ersatzteilen auf.

Dennoch haben wir uns entschieden die Lieferkosten für die Abos beizubehalten. Die Preise der einzelnen Produkte orientieren sich am Preis auf dem Wochenmarkt. Diese werden wir, wenn nötig anpassen müssen, bisher konnten wir die Preissteigerung aber unter 3% über das Gesamtsortiment realisieren. Der Branchenverband geht von ca. 10% Preissteigerung im Bereich von Obst und Gemüse bundesweit aus und erwartet weitere Steigerungen im kommenden Jahr. Dies ist nicht nur Corona bedingt, sondern in den Preisen spiegelt sich auch das Wetter und die Schwierigkeiten, genügend fleißige Hände für die Arbeiten im Betrieb zu finden.

Im Koalitionsvertrag hat sich unsere neue Regierung auf eine Erhöhung des Mindestlohns verständigt. Dies betrifft zwar nur wenig Mitarbeiter bei uns im Betrieb, dennoch wird das für den Gesamtbetrieb zu einer Lohnkosten Steigerung führen. Wie und wann das genau umgesetzt wird, ist politisch noch nicht klar. Es wird sich aber sicher auf die Produktpreise auswirken. Ich denke aber es ist unsere Aufgabe, das dann gemeinsam zu tragen.

Gemeinsam mit unserem Verein HeliosTerra e.V, verfolgen wir weiterhin das Ziel Anbaufläche aus dem Privateigentum in ein gemeinschaftlich getragenes Gemeineigentum zu übertragen. Wenn Sie dieses Projekt auch nur mit einem kleinen Beitrag unterstützen möchten, würden wir uns sehr freuen. Im Moment kostet 1m² ca. 5€. Daher können Sie schon mit einem kleinen Betrag dazu beitragen, für kommende Generationen eine Anbaufläche, die nur noch nach ökologischen Gesichtspunkten bewirtschaftet werden kann, zu sichern.

Als Abschluss noch kurz zum Privaten, am 29.03.21 wurde unser drittes Kind Florin geboren und hält uns gut auf trapp. Wir alle sind gesund und munter und erfreuen uns unserer Familie. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Familien Frohe Weihnachten und hoffe, dass wir uns im nächsten Jahr endlich wieder persönlich auf dem Hof begegnen können.

Herzlichst Ihr

Stefan Berg und das gesamte Team der Gärtnerei Berg